

Ausgabe 10|2010

UNSER RASSE HUND

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES VDH



AUS DEM VERBAND

Parson Russell Terrier Club
Deutschland

KYNOLOGIE AKTUELL

Zur Domestikation des Wolfs

AUSSTELLUNGEN

Erfolgreiche Premiere in Leipzig



Verband für das
Deutsche Hundewesen



Seite 16



Seite 22



Seite 32

INHALT

AUS DEM VERBAND

| | |
|--|----|
| Der Parson Russell Terrier Club Deutschland <i>VDH-Mitgliedsverbände im Porträt</i> | 6 |
| Doppelevent zum 100-jährigen FCI-Jubiläum | 12 |
| Tagung der Zuchtverantwortlichen | 14 |

HUND UND LEBEN

| | |
|---|----|
| Knusprige Versuchung <i>Dog's Deli bietet mehr als Hundekuchen</i> | 16 |
|---|----|

KYNOLOGIE AKTUELL

| | |
|--|----|
| Die Menschenversteh'er <i>Von Barbara Welsch</i> | 22 |
| Zur Domestikation des Wolfs – wann, wie und wo? <i>Von Josef Müller</i> | 26 |

AUSSTELLUNGEN

| | |
|--|----|
| Umzug gemeistert <i>Die „Hund & Heimtier“ startete erfolgreich in der Leipziger Messe</i> | 32 |
| CACIB Ludwigshafen <i>Star-Rummel inklusive</i> | 38 |

VDH-Mitgliedsverbände im Porträt:

Der Parson Russell Terrier Club Deutschland

MIT VOLLDAMPF DURCHS LEBEN



Schwieriges Gelände ist für einen Parson Russell Terrier kein Problem, sondern eine willkommene Herausforderung. Die kleinen, harten Terrier scheuen keine Strapazen. Sie sind mit Feuereifer bei der Sache, wenn es gemeinsam mit dem Hundeführer zur Jagd oder auf einen abwechslungsreichen Spaziergang geht.

Er gilt als typischer Reiterhund, hat aber auch außerhalb der Pferdeszene zahlreiche Liebhaber. Jäger gehören ebenfalls zum Kreis der Parson-Russell-Terrier-Fans, was nicht verwundert angesichts der ausgeprägten jagdlichen Qualitäten der kleinen, harten Arbeitsterrier, die früher auch als Jack Russell Terrier bezeichnet wurden. Seit fast 25 Jahren betreut der Parson Russell Terrier Club Deutschland das Erbe des Rassebegründers Reverend Jack Russell. Mit weltweitem Erfolg.

Alles, was Geschick und Köpfchen erfordert, wie zum Beispiel ein Agility-Parcours, stößt bei Parson Russell Terriern auf jeden Fall auf Gegenliebe.



Engagierte Rasse-Liebhaber, Reiter und Jäger bildeten der Grundstein der Gründungsmitglieder des Parson Russell Terrier Clubs Deutschland (PRTCD), der seit 1986 die lebhaften Terrier betreut. Dabei ging und geht es nach wie vor um die Bewahrung der ursprünglichen Eigenschaften der von Reverend Jack Russell geschaffenen Rasse, die alle Qualitäten eines kleinen, harten Arbeitsterriers umfassen. Dazu gehört auch das freundliche, leichtführige Wesen. Als zuchtbuchführender Verein im Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) und im Jagdgebrauchshundeverband (JGHV) setzt sich der PRTCD vor allem für die Wahrung und Förderung der genannten Eigenschaften ein.

Damit diese Ziele auch erreicht werden, muss der Verein höchste Ansprüche an seine Züchter und deren Zuchttiere stellen. „Nur dadurch wurde der hohe Standard in der Zucht erreicht“, betont der Erste Vorsitzende des Vereins, Michael Frey. Gesundheit, Gebrauchshundetüchtigkeit, Leistung, Wesen und Schönheit muss ein Parson Russell Terrier vereinen, wenn er der Zucht dienen soll. „Alle Würfe werden von einem qualifizierten Zuchtwart kontrolliert und begutachtet“, betont Frey. Auch der Zustand der Zuchtstätte, der Welpen und der

Muttertiere wird im Bericht des Zuchtwarts detailliert dokumentiert.

BUNDESWEITE WESENSTESTS

Der rund 1200 Mitglieder zählende PRTCD führt ein eigenes Zuchtbuch und gibt jedes Jahr ein Stammbuch heraus. Darin sind jeweils Geburtsjahrgang, Ergebnisse der Zuchtzulassungs-Zuchtschauen, Wesenstests und der jagdlichen Prüfungen mitsamt Leistungszeichen, die im jagdlichen Einsatz erworben wurden, enthalten. Weitere Club-News und aktuelle Infos rund um den Parson Russell Terrier finden die Vereinsmitglieder in der viermal jährlich erscheinenden Clubzeitschrift.

Die Prüfungsordnung des PRTCD ist von Seiten des JGHV anerkannt, was die bundesweite Durchführung von Wesenstests und jagdlichen Prüfungen ermöglicht. Bundesweit erfolgt auch die Ausrichtung der Zuchtzulassungs-Zuchtschauen und PRT-Spezial-Ausstellungen. „Für die ausgestellten Hunde geht es dabei um die Zuchtzulassung oder um Siegertitel und Pokale. Diese Veranstaltungen sind aber auch Treffpunkte unserer Mitglieder und Rasseliebhaber. Hier wird gefachsimpelt, geklönt und getratscht“, lacht PRTCD-Geschäftsführerin Heike Schöning.

Titelbild



PARSON RUSSELL TERRIER

Herkunftsland: Großbritannien

Gruppe 3: Terrier

Sektion 1: Hochläufige Terrier –
mit Arbeitsprüfung

FCI-Standard-Nr.: 339

Widerristhöhe:

Rüden: ideale Wiederristhöhe 36 cm

Hündinnen: ideale Wiederristhöhe 33 cm

Ein Über- oder Untermaß von 2 cm ist akzeptabel.

Der Begründer der Rasse, John (Jack) Russell, wurde 1795 in Dartmouth in der Grafschaft Devon geboren. Er war einer der Gründungsmitglieder des Kennel Club.

Schon während seines Studiums in Oxford erwarb er seine erste Terrier-Hündin, eine weiße, rauhaarige Hündin mit Abzeichen am Kopf, die damals schon in wesentlichen Punkten dem heutigen Standard entsprach. Jack Russell nahm die unterschiedlichsten Einkreuzungen mit anderen einfarbigen oder bunt gefleckten Arbeitsterriers vor. Zuchtziel war immer die Arbeitstauglichkeit, ein typisches Rassebild kam in zweiter Linie. Dieser Tradition folgend, wurden bis in die jüngste Vergangenheit im Jack Russell Terrier Einkreuzungen mit anderen Terrierrassen vorgenommen. Diese Rasse erfreut sich seit dem letzten Weltkrieg auf dem Kontinent einer zunehmenden Beliebtheit, ganz besonders bei Jägern und Reitern.

Diese Rasse wird im VDH vertreten durch:

Parson Russell Terrier Club Deutschland e.V.

Michael Frey

Weilerstr. 64, 89537 Giengen

Tel.: (07322) 95 74 47

E-Mail: erster.vs@prtcd.de

www.prtcd.de

Klub für Terrier e.V.

Geschäftsstelle

Schöne Aussicht 9, 65451 Kelsterbach

Tel.: (0 61 07) 75 79-0

E-Mail: info@kft-online.de

www.kft-online.de

Hat sich da nicht eine Maus bewegt?
Am Reitstall, wo die klugen Terrier oft
anzutreffen sind, haben Nager keine
Chance.



Leinenführigkeit ist für die meisten
Parson Russell Terrier kein Problem,
denn ein führiges Wesen gehört zu den
Zuchtzielen.

Zurzeit spielt sich das Vereinsleben in insgesamt zehn Landesgruppen ab. Stammtische, Familienwanderungen, Terrierrennen, Feste und Treffen bieten die Möglichkeit, sich auszutauschen und interessante neue Menschen und ihre Hunde kennenzulernen.

DIE RASSE

John (Jack) Russell gilt als Urvater der Zucht. Der im Jahre 1795 geborene Sohn eines Dorfpfarrers begeisterte sich seit seiner frühesten Kindheit für die Fuchsjagd und interessierte sich insbesondere für kleine, leistungsstarke Terrier, welche die Jäger auf ihren Streifzügen durch die Natur begleiteten.

Die Vorlieben des Pfarrerssohns aus der Grafschaft Devon kamen nicht von ungefähr: Bereits sein Vater war ein glühender Anhänger der Parforcejagd (Treibjagd) gewesen und nutzte angeblich jeden freien Tag, um sich hoch zu Ross und in Begleitung einer Hundemeute auf die Jagd zu begeben.

„TRUMP“ GILT ALS GRUNDSTEIN DER ZUCHT

Als Internatsschüler erwarb John Russell seinen ersten eigenen Terrier. Hierbei handelte es sich um die sagenumwobene Hündin „Trump“,

die Russell einem ortsansässigen Milchmann abkaufte. Die weiße, rauhaarige Hündin mit hübschen Abzeichen am Kopf diente allem Anschein nach als Grundlage der Parson-Russell-Terrier-Zucht und soll dem aktuellen Phänotyp sehr ähnlich gewesen sein.

John Russell gab sich übrigens nicht mit einem einzigen Hund zufrieden: Er suchte sich Gleichgesinnte und gründete mit der Unterstützung mehrerer Freunde eine richtige Jagdhundemeute.

DER PHÄNOTYP KAM ERST AN ZWEITER STELLE

Die eigentliche Zucht begann allerdings erst, nachdem John Russell sein Theologiestudium in Oxford absolviert und eine Anstellung als Hilfspfarrer gefunden hatte. Nun hatte er genügend Zeit und verfügte über den notwendigen finanziellen Rückhalt, um sich mit Haut und Haar der Rassehundezucht zu verschreiben.

Der jagdbegeisterte Pfarrer setzte einfarbige und bunt gefleckte Arbeitsterrier zur Zucht ein, wobei die Leistungsfähigkeit der Hunde stets oberste Priorität hatte. Der Phänotyp der Hunde kam erst an zweiter Stelle. John Russells Definition eines perfekten Jagdhundes war simpel und einleuchtend: Die robusten Terrier sollten dazu in der Lage sein, Füchse in Erdbauten aufzustöbern und sie in Sichtweite der Jäger zu treiben.

„HUNTING PARSON“

John Russell gehört übrigens auch zu den Gründern des englischen Kennel Club, der im Jahre 1873 ins Leben gerufen wurde. 1874 – im Rahmen der ersten durch den englischen Kennel Club organisierten Zuchtschau in London – stand John Russell persönlich im Ring und richtete Foxterrier. Er blieb zeitlebens Mitglied des Clubs, verzichtete jedoch darauf, seine eigenen Tiere offiziell vorzustellen.

Der Gemeinde des Dorfes Nymet St. George in Cornwall blieben die kynologischen Vorlieben ihres Pfarrers nicht verborgen. Sie verliehen ihm den Spitznamen „Hunting Parson“ (jagender Pfarrer). John Russell blieb seinem Hobby bis ins hohe Alter von über 80 Jahren treu. 1883 verstarb er im Alter von 88 Jahren und hinterließ robuste Arbeitsterrier, die allen jagdlichen Anforderungen gerecht wurden.

Dieses dreifarbige Gesicht wirkt besonders ausdrucksvoll.



DIE ANERKENNUNG

Die ersten Generationen von Parson Russell Terriern bestanden aus relativ großen Hunden, die eine durchschnittliche Schulterhöhe von 35 Zentimetern hatten. Im Laufe der Zeit kristallisierten sich allerdings zwei unterschiedliche Typen heraus: Terrier mit einer Schulterhöhe von 33 bis 35 Zentimetern und Exemplare mit einer Größe von 25 bis 30 Zentimetern. Die leistungsorientierte Zielsetzung seit Beginn

der Zucht hatte einen Arbeitsterrier-Typus geschaffen, der sich zwar keines besonders einheitlichen Phänotyps erfreute, dafür aber sämtliche wünschenswerten Eigenschaften eines Jagdhundes für die Fuchsjagd vereinte. In England zählt der Parson Russell Terrier seit vielen Jahren zu den beliebtesten Arbeitsterrierrassen. Man schätzt ihn als Jagdhund oder einfach als unkomplizierten Haus- und Familienhund. Obwohl der Parson Russell Terrier bis

Trotz ihres Temperaments geben Parson Russell Terrier angenehme Hausgenossen ab.

Anzeige

grau-tiernahrung.de
 grau GmbH • 46419 Isselburg • Tel. 02874 9142-0 • Fax 02874 4331 • info@grau-gmbh.de
 Fordern Sie **kostenlos unsere Spezialkataloge** für Hunde und Katzen an.

Die Rasse wird in unterschiedlichster Farbverteilung gezüchtet.



Auch aus dem Jagdgebrauchshundewesen ist der Parson Russell Terrier nicht mehr wegzudenken. Er überzeugt durch verschiedene jagdliche Qualitäten und kann sowohl allein als auch in der Meute jagen.

zu Beginn der 90er-Jahre des 20. Jahrhunderts keine anerkannte Hunderasse war, konnte man die kleinen Gesellen vielerorts finden. Erst vor circa 21 Jahren begannen einige Liebhaber der Rasse, sich für die offizielle Anerkennung des Terriers einzusetzen. Ihre Bemühungen waren von Erfolg gekrönt: Am 22. Januar 1990 wurde die Rasse als eigenständige Rasse vom englischen Kennel Club anerkannt. Am 2. Juli 1990 erfolgte die vorläufige Anerkennung durch die FCI (Fédération Cynologique Internationale).

EIN ECHTER JAGDHUND

Wer einen Parson Russell Terrier erwirbt, sollte sich stets vor Augen führen, dass er einen Jagdhund an der Leine führt. Der gesamte Phänotyp

und die Anlagen des kleinen, arbeitsfreudigen Terriers sind auf das Aufspüren von Füchsen und auf das Eindringen in Erdbauten ausgelegt. Der kompakte Körperbau, die harmonischen Proportionen, die geraden Beine und die kleine Brust machen diesen Terrier zu einem wendigen und blitzschnell agierenden Jagdhund, der sich sowohl auf die Fuchsjagd als auch auf das Fangen von Mäusen und Ratten versteht.

Da die Jagd auf einen Fuchs auch großen Mut erfordert, verfügen typvolle Parson Russell Terrier über eine absolute Furchtlosigkeit. Sie dringen, ohne zu zögern, in Fuchsbauten ein und gehen dort ihrer Arbeit nach, bis sie den Fuchs gefunden haben oder herausgerufen werden. Reagiert der Hund nicht auf die Rufe seines Besitzers oder hört sie nicht, weil er vielleicht zu tief im Fuchsbau steckt, besteht die Gefahr, dass er Stunden oder Tage unter der Erde bleibt. „Aufgrund seiner Leistungsfähigkeit hat sich der Parson Russell Terrier einen festen Platz im Jagdgebrauchshundewesen erobert“, versichert Heike Schöngen. Man schätzt ihn sehr als Stöberhund, gerade bei der Jagd auf Schwarzwild. Er kann sowohl effektiv in der Meute als auch allein jagen. Hinzu kommt eine starke Bindung an den Hundeführer – selbst bei Druckjagden hält er stets Kontakt.

Text: Gabriele Metz

Fotos: Parson Russell Terrier Club Deutschland

WEITERE INFOS:

Parson Russell Terrier Club Deutschland e.V.
(PRTCD)

Geschäftsstelle
Heike Schöngen
Marktstraße 33
52477 Alsdorf

Tel.: (0 24 04) 55 89 46

Fax: (0 24 04) 55 89 47

E-Mail: g-st@prtcd.de